

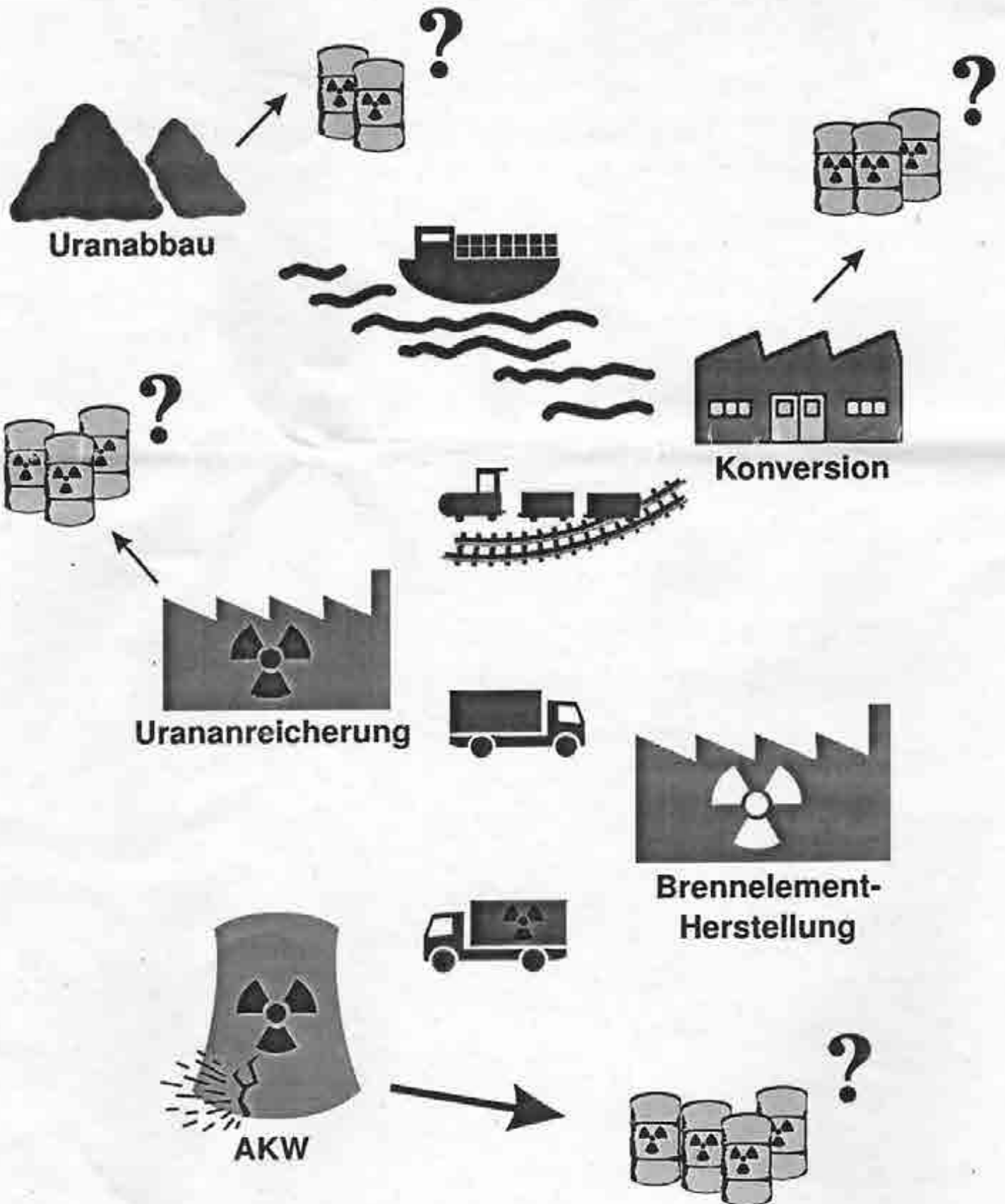
# Warum wir uns weiterhin quer stellen

Angesichts noch immer laufender Atomkraftwerke, gänzlich ungelöster Müllprobleme und unbefristet produzierender Brennstofffabriken haben wir uns entschieden, **Sand im Getriebe** zu sein.

Aus der Überzeugung heraus, dass Demonstrationen allein der Atomwirtschaft kein Ende bereiten werden und direktes Eingreifen erforderlich ist, haben wir unsere Ablehnung mit **Beton, Kletterseilen und Schwimmwesten** zum Ausdruck gebracht.



# Die Brennstoffspirale



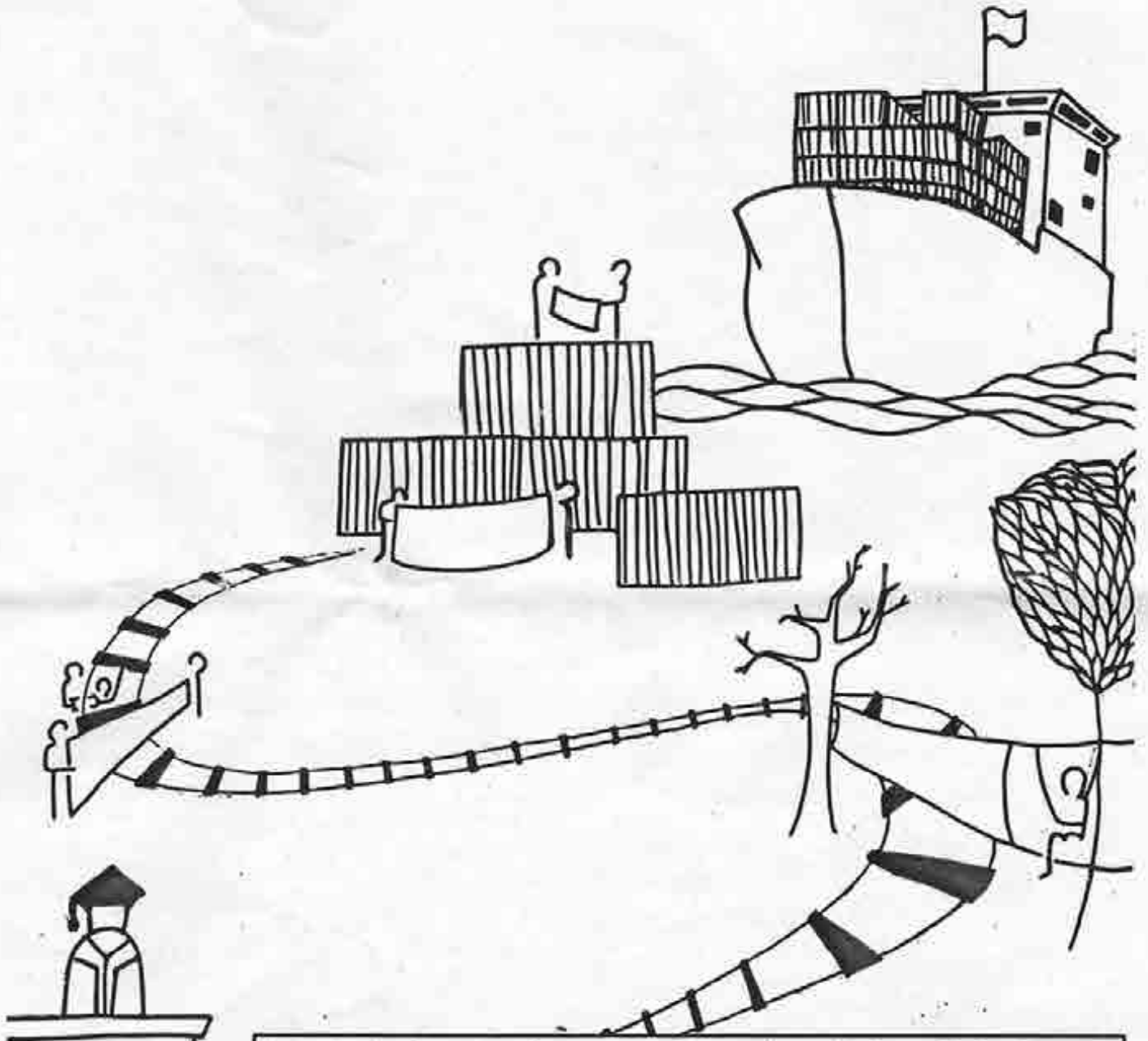
# Brokdorf



Am 10. März 2017 versperrten Aktivist\_innen beide Einfahrten zum AKW Brokdorf. Auf einer Zufahrt stand ein Tripod, also ein Klettergerüst aus Metall auf dem sich permanent Menschen aufhielten, und in der Haupteinfahrt lagen zwei mit Beton gefüllte Fässer, an denen sich jeweils zwei Personen angekettet hatten.

Außerdem kam es an diesem Tag aufgrund eines abgebrochenen Funkkontakts zu einem Flugzeug zu einem Renegade-Voralarm. Das bedeutet, dass das Kraftwerk bis auf eine Notmannschaft evakuiert wurde. Eine ziemlich hilflos anmutende Präventionsmaßnahme gegen Terrorismus, bei der die Angst der Polizei und Angestellten deutlich macht: Es gibt keinen Schutz vor Atomkatastrophen, ob gezielt herbeigeführt oder durch defekte Brennelemente ausgelöst. Es bleibt nur die sofortige Stilllegung!

# Hamburg



Im Schnitt passieren mehrmals wöchentlich Atomtransporte die Hansestadt. Per Schiff, Zug und LKW werden diverse radioaktive Stoffe über den Hamburger Hafen als internationale Drehscheibe umgeschlagen. Diese Transporte verbinden Uranabbau, Uran-konversion, Urananreicherung, Brennelementefabrik und Atomkraftwerke. Und all das wird in direkter Nähe zu den Bewohner\_innen z.B. der Veddel und Wilhelmsburgs transportiert.



Im Sommer und Herbst 2014 wurden im Hamburger Hafen mehrmals Urantransporte durch direkte Aktionen blockiert. Zunächst wurde im Sommer ein mit Uranerzkonzentrat beladener Güterzug auf der Veddel durch drei angekettete Personen aufgehalten. Nur wenige Monate später musste ein weiterer Transport auf dem Gelände der Firma C.Steinweg seine Fahrt wegen einer Kletteraktion unterbrechen. Die Strafverfahren gegen die Aktiven laufen noch immer, ein Teil der erstinstanzlichen Urteile fiel außergewöhnlich hoch aus.

[atomtransporte-hamburg-stoppen.de](http://atomtransporte-hamburg-stoppen.de)



# Gronau

Im nordrheinwestfälischen Gronau steht Deutschlands einzige Urananreicherungsanlage, die Uran für den Einsatz in Atomkraftwerken wie Brokdorf verarbeitet. Sie hat eine unbefristete Betriebsgenehmigung. Von hier aus werden rund 10% des Weltmarktes mit angereichertem Uran versorgt. Uran, das unter menschen- und umweltverachtenden Bedingungen abgebaut wurde und bei dessen Verarbeitung tonnenweise Müll anfällt, der Jahrtausende lang strahlt.

Am 5. Oktober 2017 blockierten Aktivist\_innen auf der Zugstrecke von Münster nach Gronau einen Transport, der eben diese Anlage mit neuem Uran versorgen sollte. Sechs Personen ketteten sich an Betonblöcke im Gleisbett und verzögerten die Weiterfahrt so für mehr als 16 Stunden.

[urantransport.de](http://urantransport.de)



# Neckarcastor



2017 wurden insgesamt über fünf Transporte verteilt hochradioaktive Abfälle auf dem Neckar vom stillgelegten AKW Obrigheim zum AKW Neckarwestheim transportiert. Während Proteste entlang der Transportstrecken sowie in Gronau und Lingen versuchen Atommüll zu verhindern, bevor er entsteht, und sich Initiativen an den AKW-Standorten gegen den Weiterbetrieb wehren, schwammen und hingen bei den Schiffs-CASTOR-Transporten Aktivist\_innen der unsinnigen Atommüllverschiebung im Weg. Müll zu verschieben gaukelt lediglich die Lösbarkeit eines unlösbaren Problems vor und birgt weitere Gefahren.

[neckar-castorfrei.de](http://neckar-castorfrei.de)



# Solidarität

Sowohl gegen die Aktivist\_innen, die in Brokdorf angekettet waren, als auch gegen die Blockierenden bei Gronau, die Kletternden über dem Neckar und die Aktivist\_innen aus Hamburg wurden Strafverfahren eingeleitet. Zur Deckung der damit verbundenen Kosten bitten wir um Spenden an den

**Förderverein „Spenden & Aktionen“  
IBAN DE29 5139 0000 0092 8818 06  
Betreff: Repression Atomkraft**

Die beste Solidarität sind und bleiben aber natürlich weiterhin eigene, entschlossene, kreative Aktionen gegen den Betrieb von Atomanlagen!



Bestellmöglichkeiten  
für Soli-Postkarten  
und Soli-Poster  
sowie weitere Informationen

**nirgendwo.info**